

2022_07_20 Maastricht „Roeien met Rieu“, „Rudern mit Rieu“

Bernadette Schrama

„Andre Rieu!“ Ich ernte skeptische Blicke von den Karlstädter Ruderern des RCK 28 e.V. *Unterfranken/Nordbayern/Deutschland*. Vor dem geistigen Auge spielen sich Szenen aus dem TV ab: eine große Masse auf Gute-Laune-Musik schunkelnder Menschen. Nix für die „Karschter“, die vielleicht mal aufs „Weinfestle“ oder in die „Hecke“ gehen – und sonst einsam zwischen einem Kreuzfahrt- und einem Binnenschiff hin und herrudern oder -paddeln.

„Das ist toll, glaubt mir, da wird der Sohn der Stadt (Maastricht) gefeiert!“ versichert Bernadette immer wieder: ihre Mutter stammt aus Maastricht und ihre Großeltern wohnen direkt hinter dem Anwesen von André Rieu: auf dem Friedhof Pietersberg. Gleich unterhalb liegt der Maastrichtsche Watersportclub, MWC.

Dieser Wassersportverein verspricht (*in Persona Josef Quick*) nicht zuviel, als die Rede von der - nach Corona-Pause wiederbelebten - *außergewöhnlichen* Veranstaltung ist: „**Rudern mit Rieu**“ - Naja, nicht direkt Rudern *mit* dem Meister der musikalischen Unterhaltung, aber mit dem Besuch seines Konzertes. Das ist schon das erste Highlight der kommenden Tage:

TAG 1, Donnerstag, 7. Juli 2022: Kennenlernen, Genießen, Tanzen

Ein sogenanntes „Arrangement“ im Restaurant „**Vogelstruys**“ direkt am „**Vrijthof**“. Zusammen mit den anderen TeilnehmerInnen aus Belgien ([Royal Center Nautique de Vise](#)), Spaarne ([Kr & ZV Het Spaarne, Haarlem](#)), Berlin (Edith: [Prosport Berlin 24](#), Heidi: [Saffonia Ruderclub Berlin RVP](#)) und Maastricht ([Maastrichtsche Watersportclub MWC](#)) machen sich die [Karlstädter RCK28-ler](#) nach der Begrüßung im MWC zu Fuß auf den Weg in die Innenstadt.

Das mehrgängige Essen dort ist fantastisch: *Sommerliche Gaspazcho, zart gegarter Lachs, Chateau Briand mit Kartoffelgratin und Gemüse, Erdbeer-Bavarois*. Nur leider ist die Sicht auf die gigantische Bühne verdeckt, so dass sich die Gruppe mit der Leinwandübertragung und den Blick auf die kulinarischen Kunstwerke begnügen muss.

Auch Versuche, schnell an die Absperrung zu huschen um einen Blick zu erhaschen, werden von den flinken Hostessen sogleich freundlich aber sehr bestimmt unterbunden. Eine Pause macht einen Spaziergang um den Vrijthof möglich. Und dann, als das Konzert eigentlich schon offiziell beendet ist, dreht André Rieu mit seinem Orchester und seinen SängerInnen noch einmal richtig auf:

Zugabe, Zugabe, Zugabe, Zugabe, Zugabe, Zugabe ...! André und seine Leut^e lassen sich nicht lumpen. Endlich dürfen alle ihre Sitzplätze verlassen: ausgelassen wird getanzt, mitgesungen. Die Karlstädter können sich gar nicht so gehen lassen: sie haben Mühe und Not, ihren „Führstand“ (*Fränkisch für „Vorstand“, alias Werner Haase*) aus den Fängen asiatischer Schönheiten zu befreien! Werner ist halt gern international unterwegs;)

Das also ist das Geheimnis eines André Rieu-Konzertes, lernen die „Karschter“! Und sie lernen, dass man sich merken sollte, wo man sein Vehikel geparkt hat – eine der anderen Ruderkolleginnen wird anschließend stundenlang ihren Drahtesel suchen, zwei Tage später ergeht es den Berlinerinnen genauso mit ihrem Auto.

TAG 2, Eijsden, EU, Freitag, 8. Juli 2022, 19 km: Rudern, Fahrrad fahren, wieder Genießen – und überrascht sein!

Treffen am MWC: heute sollen die Muskeln beansprucht werden: Sechs Gig-Boote werden für den Weg nach Eijsden eingeteilt: die Karschter Michel, Andreas und Bernadette bekommen den Albatros, ein C3-Boot, mit Anne als Steuerfrau. Es fahren noch Jabiroe (Storchenart), Pelikan, Swan (Schwan) und zwei mitgebrachte Boote aus Spaarne/Haarlem. Die RCK28-ler erfassen es: alle Boote des MWC tragen **Vogelnamen!**

Verena und Werner schließen sich der **Radl-Gruppe** unter der Leitung von Josef Quicks Frau, **Anna-Cecilia (oder auch AnCel)**, an. Ihr Weg führt sie durch das **Villenviertel St. Pieter** und über den Mergelweg Richtung Belgien zum **Chateaux Neercanne**, dem einzigen Terrassenschloss in den Niederlanden, wo 1991 auf Einladung der damaligen Königin Beatrix die Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten zu einem Empfang zusammenkamen und das einen sehenswerten Barockgarten hat.

Überhaupt jähren sich die **Maastrichter Verträge**, die zur Gründung der Europäischen Union führten, genau an diesem Tag **zum 30. Mal!** Ein Anlass für die RudereInnen, an den geschichtsträchtigen Gebäuden entlang der Maas vorbei- und durchzufahren, bevor es in die andere Richtung nach **Eijsden** geht – nicht, ohne vorher das Inselchen im **Grindgat Oost-Maarland im Spurt** zu Umrunden (*die Karschter alleine in Reminiszenz an den daheimgebliebenen Winni*).

Bei den Fahrradfahrern wird es nach dem Schlossbesuch kulinarisch: Erstmal zu den Verführungen der **Konditorei „Bakkerij Smets“**, dann ein *Ijsje (Eischen)* bei der Bäckerstochter **Hilde im „Ijssalon“** gleich nebenan (*In den Niederlanden wird so gut wie alles verniedlicht...;*).

An diesen Stationen werden Wissenslücken geschlossen, denn die Provinz Limburg ist für ihre **VLAAls** berühmt – *so wie die Ploatz nach Unnerfrange ghörn*. Also, sieht so ähnlich aus wie der Ploatz, is awer ganz annersch, awer schmeckt genauso guad!

Zeit für Verdauung bleibt kaum, denn Mittags ist ein Tisch in dem - bei den MWCLern sehr beliebten - Restaurant „La Meuse“ (die Maas) reserviert. Eine kleine Fähre bringt die „Ja, mir san mit 'm Radl da“-Fraktion von der belgischen Seite des Flusses auf die niederländische Seite nach Eijsden.

Die Ruderwanderer oder Wanderruderer (*wie es richtig heisst, wird wohl nie geklärt werden...*) haben in einem kleine Yachthafen die Boote vertaut und sind noch etwa eine Viertelstunde bis zum Dorf ins Lokal „La Meuse“ gelaufen.

Wieder werden die Muskeln beansprucht, diesmal die Gehirnwindungen: *ein Rindfleisch-Cheeseburger mit hausgemachten Pommes oder lieber Schafskäsesalat mit gegrillten Zucchini und Spinat oder vielleicht doch „Salade Kip“ mit Hühnchen, Cashews, süßsaurer Gurke, das ganze scharf abgerundet... grübel, grübel.*

Die Berlinerinnen gesellen sich rasch zu den Karlstädtern, sind doch bedeutende regionale Fangstricke gemeinsam zu lösen: welches Bier muss man bestellen, damit man **kein** 180ml-Glas zu seinem Cheeseburger mit Pommes hingestellt bekommt. Das haben die RCKler schon herausgefunden: ein großes Pils: macht 500ml!

Auf dieser wortwörtlich selben Wellenlänge freunden sich die 76 Jahre alte Heidi aus West- und die 83 Jahre alte Edith aus Ostberlin rasch mit den Unterfranken an.

Heiter geht es nach dem „Lunch“ wieder an die Boote. Für die beiden Damen ist die Tour ein Klacks: „*Unter 30 (Kilometern) holen wir das Boot gar nicht erst aus dem Stall*“, kommentiert Edith (83) trocken, die dieses Jahr ihre dritte Weltumrundung absolviert.

Bernadette hat während des Mittagessens schon die nächsten Wanderruderfahrten angeleiert: „De Internationale Bollentocht“ durch das Tulpenland vom „KR&ZV Het Spaarne“ (www.hetspaarne.nl) und auf dem Douro in Portugal mit „Rowforfun“ (www.rowforfun.pt).

Alle sind nach dem Verräumen der Boote neugierig: eine **Überraschung** steht auf dem ungemein (*nicht nur kulinarisch betrachtet*) abwechslungsreichen Programm. Als Josef verkündet, dass es in de [Jezuietenberg](#) (Jesuitenberg) geht, jubeln schon einige Insider.

Es ist ein einzigartig unterirdisches Museum am Cannerberg in Maastricht und seit 1996 ein geschütztes Nationaldenkmal. Nur etwa 8000 Touristen werden dort im Jahr zugelassen! 18 Kilometer Tunellabyrinth sind durch den Abbau von Sandstein entstanden. Danach wurden sie für die Champignonzucht verwendet und dienten der Nato als Hauptquartier.

Einige findige Priesterseminaristen, alle angehende Jesuiten, erkoren über ein Jahrhundert hinweg (1860-1960) einen Teil davon als Werkstatt für ihre Kreativität aus und schufen mehr als 450 Kunstwerke unterschiedlichster Art: von Kopien großer niederländischer Maler über Comiczeichnungen bis hin zu grandiosen Bildhauerarbeiten: das alles können die Besucher bei Laternenschein auf der 1,8 km langen Strecke nur erhaschen. In jeder Ecke, an jeder Wand befindet sich wieder ein anderes erstaunliches Exponat! Das war fürwahr eine Überraschung!

Aber der MWC hat eine Begabung für Dramaturgie: Gleich nach der einstündigen Führung steht das folgende unerwartete Ereignis an: eine **Weinverkostung**. Die Unterfranken sagen höflicherweise nichts, denken sich aber ihren Teil: „Limburg, Niederlande (!) und dann *WEIN....!*“ Sie müssen sich fast das bemitleidende Schmunzeln verkneifen Aber, wie man so schön sagt: Hochmut kommt vor dem Fall!

Nach einem schönen Spaziergang durch die Weinberge (*Wir denken: „Sieht gar nicht sooooo verkehrt aus“*) erreichen wir das Weingut „[Hoeve Nekum](#)“, das gleich unterhalb des bekanntesten „Apostelhoeve (*dort oben, erklärt uns der Inhaber des Familienbetriebs, sind die Weine schon vor der Ernte ausverkauft!*)“ liegt .

Ein paar Schritte weiter das Flösslein „Jeker“, das man wieder als Naherholungsgebiet aufgewertet hat und das **OKAY**, wir wollen nicht ablenken, irgendwann müssen wir Unterfranken es neidlos den Niederländern zugestehen: auch sie können Wein. Punkt. Also gut, eigentlich „*bassd er scho*“. Übersetzen!? Auch noch (*! seufz*) ...na gut: er ist wirklich sehr gut, der niederländische Wein.... !

Aber jetzt reicht es mit der Lobhudelei, ab zum *Supper*: Neben den hervorragenden Tröpfchen wird jeweils eine ebenso bemerkenswerte Kleinigkeit gereicht, vom Chef und seiner Crew persönlich serviert (*ich hab vor lauter Wein die Namen vergessen*): Rivaner mit Gemüse und Dips, eine waschechte Brezel, ein Auxerrois mit Quiche, ein Pinot Noir mit einer ungewöhnlichen Kombi aus Leberpastete auf Krentenbrood/Früchtebrot, ein Dessertwein. Und dann noch *irgendwas* – (*Rommadou hervé / Stinkkäse mit Birnen/Apfelkraut*) vergessen (*viel zu guter Wein, viel zu gute Leckereien...;*)).

„Ach, morgen ist ja auch noch ein Tag“, dämmert es den Karlstädtern. Stimmt ja: Fahrrad fahren und Rudern! **Stöhn**, schnell in die Koje.

TAG 3 Samstag, 9. Juli 2022, Oud Rekem, 22 km: Schleusen, Schmausen, Feiern

Irgendwie muss es sich herumgesprochen haben, dass „**Rudern mit Rieu**“ eine fantastische Veranstaltung ist: aus sechs wurden über Nacht 14 Boote! (*Im Nachhinein stellte sich heraus, dass das durch eine zweite, gekoppelte Veranstaltung, der „Boucle de Maastricht“, zustande kam*).

Auf-Rollsitzen und ab in die andere Richtung, Ziel: Oud Rekem. Hindernis: Bosscherveld-Sluis (Schleuse).

Die Karlstädter, die sich ob der Erfahrung des Vortages siegessicher fühlten (*auch wenn das natürlich nicht das Ziel einer Wanderruder- oder Ruderwanderfahrt ist*), wurden eines Besseren belehrt: ein *Gig-Zweier ohne* (vermutlich mit einem Vogelnamen) schoß respektlos an uns vorbei!

Aber nicht soooo schnell, dass wir nicht erkannt hätte, wer darin saß: **Hoppel**, ja unser Karl-Heinz Haase! Auf niederländisch halt. Dort heisst er Dolf. Das Hoppel-Double (*sogar mit Haar-Zöpfchen;*) mit seinem Ruderkameraden gehörten zum Orga-Team und musste vor allen anderen da sein. Wir hätten sie natürlich dennoch überholt – *wenn wir gekonnt hätten...!*

Erstmal ab in „de sluis“. Alle 14. Irgendwo.... bloß WO!?...festmachen. Hauptsache festmachen, sonst kein Schleusen – wie bei uns halt. Noch dazu mit einer Yacht, die sich sogleich einen der besseren Plätze gesichert hatte.

Als alle ihren Platz gefunden hatten, ging es los. Bzw. *erst* ging es, dann waren zwar alle fest – teilweise als „Floß“ – aber nichts mehr „los“, nur noch millimeterweise. Drückende Hitze. Die Karschter: „*Hä, die Niederlande hat doch soviel Wasser, da muss doch was geh'!*“. Nichts ging.

Völkerverständigung mit den an uns festgemachten BelgierInnen. „*Lustiges Völkchen, können nicht nur Pommes*“, denken die Karschter. Damit verbunden: noch eine Idee für einen Ausflug: 15ème [Handicap International de Visé](#). Dort wird gegeneinander nach „Leistungsfähigkeit“ gerudert.

Weil es solange gedauert hat, würde Andreas am liebsten auf das sonst übliche und eingeübte „*Dem Schleuser sei ein Hipp, Hipp, Hurra!*“ verzichten. Wir murmeln halt irgendwas beim Rausrudern.

Ausschleusen, „Austreten“-Möglichkeit, **Rennen gegen die Yacht (gewonnen), Rennen gegen Hoppel-(Dolf)-Zweier: verloren**. Kleine Anlegestelle. Hoppel alias Dolf und sein Kumpel Hans starten ein ungewöhnliches Manöver: 14 Ruderboote im Wasser „parken“, Auf die Frage, was wir machen können, winkt Hoppel-Dolf ab: „*Das ist ein Experiment*“ (Typisch Hoppel-Dolf halt). Sie schaffen es.

Die Radler dürfen heute nur die Bootsfahrer begleiten – und werden auf dieser relativ geraden-faden Strecke von den für die Niederlande typischen „*Möchte-gerne-Tour-de-France*“-Radlern gestresst. Diesmal leider ohne die **begeisterungsfähige Anna-Cecilia** (oder auch *AnCel*).

Treffen im Hafen von **Oud-Rekem**.

Wir in den reizenden Biergarten des Lokals „Oude God- Soto“ (Alter Gott, Soto) – mit einer sehr interessanten Karte! Allerdings gibt es – dank der genialen Organisation – eine vereinfachte Auswahl für die vielen RuderInnen – damit alles schneller geht.

Die Berlinerinnen und „*UnterfränkfränkInnen*“ sind begeistert: 500ml Glasbowls mit bestem (und bemerkbar starkem) „Paix-Dieu“-Bier! Jubel, Trubel, Bierseeligkeit! *Anständige RuderInnen trinken natürlich die alkoholfreien Varianten.... !*

Und schon wieder dämmt es den Karschtern: „*Wir müssen ja noch irgendwie zurück...!?*“.

Geht das Schleusen diesmal schneller oder liegt es am „*Gott des Friedens*“ („Paix-Dieu“) ...!? Oder an Andreas, der sich wagt, unser Boot im Stehen, nur an einem Poller stabilisiert, zu schleusen, ohne Treppe und ein zweites Ruderboot gleich „im Schlepptau“... !?

Jedenfalls freuen sich die Karschter mit Vorsprung darüber, dass der Hoppel-Dolf-Zweier uns *nicht ganz* eingeholt hat. Aber um ehrlich zu sein *keine Chance...* - also.... *WIR... !*

Abends fahren die MWCler nochmal richtig, **aber so richtig** auf: Erst ein Aperitif (weisser Port, Rosmarin, Zitrone und Eis) von Erna, dann ein tolles Buffet (*Fisch, Salate, Brötchen...*) **tolle Live-Musik**, tolle MitgliederInnen (Monique, Ingrid, Femke, Olga), die trotz Servieren, Aufräumen, Spülen und Putzen dennoch guter Laune sind! **Großen Respekt für dieses wahnsinnig-unglaubliche Engagement!**

„**Koch**“ **René** fährt nach dem Schmaus sein geniales **Tiramisu** auf, Hoppel-Dolf steht (beneidenswert) durchtrainiert in Badehose auf dem Ruderclub-Terrain (*wie es „Hoppels“ halt so machen*), einige schwingen das Tanzbein, die anderen verkriechen sich ob der mangelnden Bewegung und den Temperaturen in den geschmackvoll eingerichteten Clubraum, viele „*Mainzel-äh.... Maastrichter-Männchen/Frauchen*“ sorgen für ALLES, ein paar Ehrungen, Danksagungen ... und dann... **VORBEI!?** Kann nicht sein!? Stop. Es gibt tatsächlich noch das geniale Frühstücksbuffet am nächsten Tag, obwohl jede/jeder von den Organisatoren „*ready-kaputti*“ ins Bett fallen könnte!

TAG 4 Sonntag, 10. Juli 2022, Inselchen im Grindgat Oost-Maarland, 11 km: Frühstücksfreuden, Abschiedsfotos

Während ich auf dem menschenleeren Weg durch Maastricht (Sonntag!) zum Frühstück im MWC bei der auffallend langen Warteschlange Bakkerij Hermans hängenbleibe (*um VLAAI für die „Dahömgebliewene“ zu besorgen*), macht Michel mit Werner, Andreas, Verena und Anne die Vorhut beim Frühstücksbuffet des MWC (*Kaffee, Tee, Hörnchen, Brötchen, Joghurt, Marmelade, Appelstroop, Pindakaas, Gemüse, Nüsse, sogar Omelette!... en noem maar op...!*).

Michel und ich müssen uns zügeln: es steht noch eine Rennboot-Tour mit dem „Leepelaar“ (Löffelreiher) an – im Zweier. Die anderen müssen wieder zurück in die Heimat (Werner und Anne) und Verena und Andreas haben ihren Urlaub in Zeeland vor sich (*auf dem Rückweg werden sie extra noch am MWC vorbeifahren, wie sich später herausstellt!*)!

*Leider verlassen uns auch unsere **Berlinerinnen Heidi und Edith!***

**Allen Engagierten des Maastrichtsche Watersportclubs MWC gilt ein: „Hipp, Hipp, Hurra!“
Ihr seid jederzeit willkommen im Karlstadter Ruderclub RCK28 e.V., Karlstadt am Main!**